



• PETTNEU

VERANSTALTUNGEN 2018



12. Jänner bis 11. Februar
Gerald Nitsche

25. Jänner
Jahreshauptversammlung

16. Februar bis 18. März
Eva Tilzer

23. März bis 22. April
Beate Rüsck

13. April
Norbert Span und Bernd Willinger
berichten über „Strahlende Winternächte“

4. Mai bis 17. Juni
Mara Meier

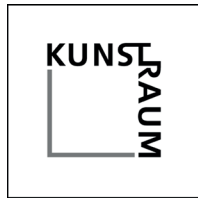
22. Juni bis 29. Juli
Georg Loewit

3. August bis 2. September
Gerhard Tiefenbrunn

7. September bis 14. Oktober
Edgar Mall

November / Dezember
Kunstraumkinder - Kinderkunstraum
Einheimische Kunstschaffende stellen aus

Zu oben angeführten, wie auch den noch hinzukommenden Veranstaltungen
ergehen zeitgerecht gesonderte Einladungen.



• PETTNEU

DER KUNSTRAUM UND DIE SCHWABENKINDER

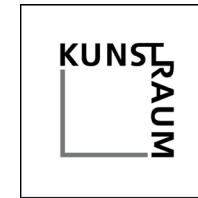


Der KUNSTRAUM im Pettneuer Widum ist Anlaufstelle für Interessierte und Wanderer am Weg der Schwabekinder. Schrift- und Bildmaterial zum Thema Schwabekinder steht zur Verfügung. Während der Öffnungszeiten oder nach telefonischer Anfrage unter 0676 511 73 83 erhalten oben Genannte Auskünfte über das kulturelle und wirtschaftliche Leben in dieser Region am Arlberg, dokumentiert auch durch Filme des Pettneuers Norbert Falch, die im KUNSTRAUM vorgeführt werden können. Eine im Projekt „Schwabekinder am Weg“ erscheinende Broschüre befasst sich – auch was das Bildmaterial betrifft - mit den Bezügen der Gemeinde Pettneu, der Region Arlberg, des Bezirkes Landeck und des Vintschgau zum vorliegenden Thema und beleuchtet die historische Situation der „Schwabekinder-Jahrhunderte“ auch im Zusammenhang mit dem alten Weg über den Arlberg und dem Wandel der sozialen und wirtschaftlichen Situation der Bevölkerung durch den Bau der Arlbergbahn in den 1880er Jahren.

„Gehst außi, bist hin ...“

Pettneu und die Schwabekinder

Caßl, ein kleiner Auswanderer nach Schwaben, glaubte in dem 6/8rhythmischen Gepolter der Stämpfe einer Dorfmühle im Stanzerthale den Warnungsruf zu vernehmen: „Caßl, kehr um! Caßl, kehr um!“ Caßl wurde darüber sehr bedenklich, bestieg aber dennoch den Arl und versicherte sich bei St. Christof einer Reliquie. In einem Dorfe des Klosterthales hörte er wieder ein solch ominöses Gepolter und zwar diesmal mit dem Schreckensruf: „Gehst außi, bist hin“ (todt) Gehst außi, bist hin!“ und Caßl kehrte eiligst um zur Mutter. 1) Ist der Caßl dieser berührenden Geschichte erfunden oder hat er wirklich gelebt? Wenn ja: In welches Dorf ist er zurückgekehrt? Wie hießen seine Eltern? Sollte es diesen Caßl wirklich gegeben haben, ist er – auch wenn seine Lebensdaten und –umstände nicht bekannt sind - mit dieser Erzählung aus dem Schatten der Weltläufte getreten, in dem Tausende Schwabekinder verschollen sind. Einige dieser jungen Wandersklaven, wie sie von sozialkritisch Denkenden auch genannt wurden, haben aus eigener intellektueller Kraft in die Literatur zu diesem Kapitel der alpenländischen Geschichte gefunden. Über sie und andere Bezüge der Gemeinde Pettneu im Oberen Stanzertal zum Thema Schwabekinder informieren wir im KUNSTRAUM Pettneu.



• PETTNEU

2018

DER KUNSTRAUM PETTNEU



VOM BILD ZUM KUNSTRAUM

Ein Sammler bringt 2001 ein Bild ins Dorf: Pettneu vor dem Kalk der Eisen Spitze. In Öl auf Leinwand gemalt von Ernst Platz im Herbst 1909. Die für Kultur zuständige Gemeinderätin nimmt sich des Bildes an. Interessiert Laien und Experten dafür. Ergebnis: Das Bild wird mit Gemeinderatsbeschluss angekauft. Jetzt gehört es der Bevölkerung von Pettneu. Aber: Da ist keine Wand weit und breit, es daran zu hängen und allen zu zeigen, mit anderen Pettneu-Bildern aus dem Besitz der Erben Ernst Platz in Deutschland. Ein interdisziplinär-dynamischer Prozess kommt in Gang. Gespräche. Verhandlungen. Verträge zwischen Kirche und Gemeinde. Zusammenarbeit über Vereinsgrenzen und – fast möchte man sagen: Weltanschauungen - hinweg. Jetzt hat der Widum einen neuen Keller: den KUNSTRAUM. Auf die Kellerasseln und Spinnentiere wurde bei den Bauarbeiten Bedacht genommen. Ernst Platz wurde 1867 in Karlsruhe geboren und verstarb 1940 in München. Er wird den Bergsteigermalern der zweiten Generation zugezählt. Ernst Platz malte von 1908 bis 1932 fast jedes Jahr im Herbst in Pettneu. Das kleine Dorf im Stanzertal bezeichnete er als seine künstlerische Heimat.

KULTUR IST, WAS WIR MITEINANDER HABEN.

Diesen Satz Peter Sellars' stellt der Verein KUNSTRAUM Pettneu als Denk- und Leitspruch über seine Arbeit. Doch wer dem Kunstraum aus diesem Titel etwas abverlangt, wird zuerst nachdenken müssen. Über die Möglichkeiten, die der KUNSTRAUM bietet: über jene der Innenräume mit der Rampe und der von den Wänden durch die architektonische Kunst der Fuge getrennten Bodenflächen aus Gussasphalt; über jene des Gangs mit den Bodenspots unter dem großen Tisch mit den seitlichen Lichtschlitzen; und über jene der beiden Gartenflächen mit dem großen Tisch.

